

RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



August 1995



Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

08./10. September	Fisa-Masters	Bled
01. Oktober	Landesmeisterschaft NRW	Hürth
15./16. Oktober	Herbst Cup	Kettwig
10. Dezember	Nikolausfeier	Witten/Bootshaus
13. Dezember	Adventfeier	Witten/Bootshaus

Die Postleitzahlen des RCW

Bootshaus:

- A) Wetterstraße 30 a
58453 Witten
- B) Postfach 2124
58411 Witten

Geschäftsstelle:

Bodenborn 42
58452 Witten

Impressum:

Titelbild: Friederike Krippner - Bundessiegerin (Jg. 82) 1995 über 1000 m
Aktuell in Wort und Bild • August 1995

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Uwe von Diecken, Franz Georg Kroell, Werner Liebig, Gustav Adolf Wüstenfeld, Barbara Zapka

Druck: Foto-Satz+Druck Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

*Marc Weber Weltmeister 1995
als
Mitglied des Deutschland - Achter*

Mit Redaktionsschluß kam die erhoffte großartige Nachricht: Nach den Grabow-Brüdern haben wir wieder einen Weltmeister! Marc Weber gehörte zur Crew des Deutschland-Achters, die in die Tampere/Finnland den wohl begehrtesten Titel gewann, der im Rudersport zu vergeben ist. Wir gratulieren herzlich! In den nächsten Clubnachrichten werden wir den neuen Weltmeister ausführlich würdigen!



Nach zwei deutschen Meistertiteln und einem dritten Platz im Vierer m.St. 1993 bei den Weltmeisterschaften in Roudnice/Tschechien ist dies ein neuer Glanzpunkt in seiner noch jungen Ruderkarriere. Das Archivbild zeigt ihn links im Bild als Schlagmann mit seiner erfolgreichen Vierer-Crew aus dem Jahre 1993.

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,

Unser Patenkind an der Ruhr, der Ruderverein Bochum, wird in diesem Jahr 75 Jahre alt. Hierzu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen für die kommende Zeit weiterhin alles Gute und vor allem viel Erfolg. Der Ruderverein Bochum hat es über alle Jahre verstanden, eine ganze Schar junger Ruderer zu binden, die bereit sind, Leistungssport zu treiben. Und diese Leistungsruderer kommen bei Leibe nicht alle aus Bochum.

Der Name Schmiedeknecht zieht sich wie ein roter Faden durch Jahrzehnte der Vereinsgeschichte. Als ich vor mehr als 40 Jahren dem RCW beitrug, war es Kurt Schmiedeknecht, der dem Ruderverein Bochum vorstand. Heute ist es sein Sohn Wulf, ehemals ein Rennsteuermann erster Güte, der mir, auf „eins“ im Achter ruderdnd in manchem Ziel näher kam als es die Bootslänge erlaubte. Heute sind wir dank der Initiative unseres RK Gerhard Nöblet hin- und wieder gemeinsam in Mecklenburg-Vorpommern unterwegs, mit unseren Anvertrauten, bien sûr. Dem Ruderverein Bochum, wünschen wir Wittener für die kommende Zeit ein herzliches „Glück Auf“.

Mit den sportlichen Erfolgen dieser Saison sollten wir zufrieden sein: Friederike Krippner ist bei den Kindern Bundessiegerin in München geworden und kann es selber noch nicht ganz glauben. Tina Erbe hat, nachdem sie beim Eichkranzrennen, der Meisterschaft der Altersklasse bis 23 Jahre, der B-Ruderer, im Doppelvierer gewonnen hat und Deutsche Meisterin geworden war, ihre Rudersaison beim Nations-Cup, der B-Weltmeisterschaft, mit dem zweiten Platz im Doppelvierer als Vizeweltmeisterin gekrönt. Wir gratulieren herzlich! - Marc Weber hat im Deutschland-Achter seinen Stammplatz auf „zwei“

inzwischen fest, und Stefan Locher, zur Zeit noch Ersatzmann im Leichtgewichts-Achter, hat gute Chancen, in die Mannschaft integriert zu werden. Dazu kommen einige weitere gute Plazierungen auf anderen Regatten.

Dennoch: Die Decke der Leistungssport treibenden Ruderinnen und Ruderer ist zu dünn. Änderungen müssen über breitere Jugendarbeit, vor allem im Juniorenbereich erreicht werden. Die Bemühungen unseres Ruderwartes Volker Grabow, zusammen mit vielen Helfern, waren bisher außerordentlich. Die Werbeaktion an Wittener Schulen soll Ende September wiederholt werden.

Langsam, aber sicher nimmt der Basketballplatz und der neu gestaltete Parkplatz Form an. Zur Zeit fehlt noch die Regenrinne und die Nivellierung des Erdreichs vor und hinter den Randsteinen, anschließend wird dann betoniert werden. Inzwischen sind auch die beim Landessportbund beantragten und jetzt bewilligten Darlehen und Zuschüsse eingetroffen, so daß die Planung mit den restlichen Arbeiten wieder aufleben kann. Wir hoffen, daß die unabwendbaren Bauarbeiten zum Spätherbst abgeschlossen sind und ein jeder dann auf dem neuen Parkplatz ein schattiges Plätzchen für sein Auto finden kann.

Herzlichst
Ihr

Peter Wilhelm

Treffpunkt Ruder-Club

Anrudern - ein erster Höhepunkt

Das traditionelle Anrudern war dieses Mal schon am letzten Aprilwochenende und vereinte wieder eine große Schar alter und junger Clubmitglieder. Peter Wilhelm umriß in seiner Ansprache noch einmal die besonderen Aufgaben, vor denen sich der RCW zur Zeit gestellt sieht. Es sind einmal die umfangreichen Bauvorhaben, die entweder behördlicherseits aus Umweltschutzgründen verlangt werden oder von altersbedingten Reparaturen an unserem Clubhaus herrühren, und zum anderen die Intensivierung unserer sportlichen Arbeit, um im Junioren- und jüngeren Seniorenbereich verlorengegangenen Boden wieder gut zu machen.

Daneben wurden all diejenigen erwähnt und ausgezeichnet, die entweder ein Mitgliedsschaftjubiläum zu feiern hatten oder sich durch sportliche Leistungen im letzten Jahr ausgezeichnet haben.

Die goldene Ehrennadel des Deutschen Ruderverbandes übergab er an Rechtsanwalt Horst Krüger für seine 50-jährige Mitgliedschaft im Ruder-Club Witten und dankte ihm sehr herzlich für seine Treue zu unserem RCW. Frau Judith Asbeck überreichte er die silberne Ehrennadel des RCW. Er verband mit seinem Dank den Wunsch, daß sich Frau Asbeck nun auch wieder einmal öfter in ein Boot setzen möge.

Die Namen diejenigen, die sich sportliche Meriten verdient haben, sind im Mosaik wohlgeordnet wiedergegeben und können dort nachgelesen werden.

Den Abschluß bildete das traditionelle Erbsensuppen-Essen, umrahmt wie im Vorjahr mit schmissiger Musik - diesmal von einer jungen Schüler-Band - und einem gemütlichen Zusammensein bis spät in den Nachmittag.



Der Frauen-Achter eröffnet die Saison



Peter Wilhelm begrüßt Mitglieder und Gäste



Verleihung des Wanderruderabzeichens



Ehrung der erfolgreichen jungen Sportler

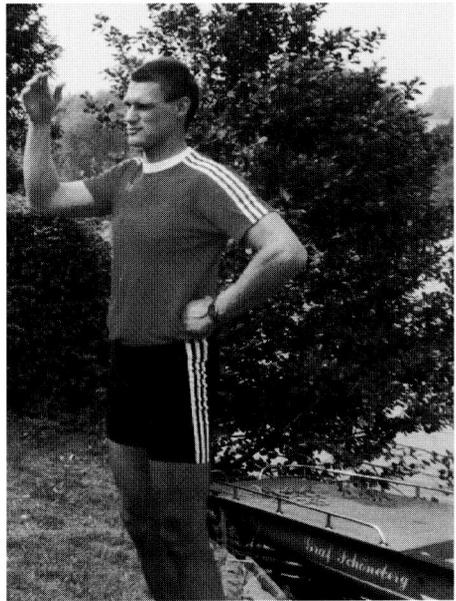


Im Mittelpunkt: Nachwuchsförderung

Volker Grabow's wichtigstes Anliegen

Seit einem halben Jahr Ruderwart im RCW, da ist es an der Zeit, unseren Clubmitgliedern einen ersten Überblick über einige Aktivitäten zu geben. Als übergeordnetes Ziel möchte ich den langfristigen Erhalt unserer Sportart Rudern am RCW mit all seinen Facetten - Wettkampfrudern, Wanderrudern, Fitness- und Gesundheits-training - sehen.

Als ich das Amt zu Beginn des Jahres übernahm, konnte ich mit einem großen Betreuersteam die Aufgaben weiter fortführen, die Sim Weihmann über viele Jahre so hervorragend geleistet hat. In alter Tradition trifft sich jeweils einmal im Monat (am letzten Mittwoch jeden Monats) das „Ausbildungsteam“ des RCW, das vorrangig in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen arbeitet, in lockerer Runde. Die Kernmannschaft bilden Ivan Reder, Maik



Volker Grabow

Swienty, Uwe von Diecken, Ulf Schäfer, Claudia Schultz, Susanne Meyer, Christel Freyberg, Thorsten Rehr und Carsten Schüler. Hinzu kommen noch viele andere, die immer wieder einspringen, wenn Übungsleiter für die Anfängerausbildung gebraucht werden. Allen möchte ich an dieser Stelle einmal vielen Dank sagen für die gute Atmosphäre und manch gute Idee. Und allen jenen, die auch gern einmal mithelfen möchten, können wir nur das Angebot machen: Sprecht uns an oder schaut mal an solch einem 4. Mittwoch des Monats vorbei.

Wie können wir nun gemeinsam das oben von mir definierte vorrangige Ziel erreichen; wo liegen die Probleme, gibt es überhaupt welche, und wie können wir sie lösen?

Als ich selbst vor 23 Jahren zum RCW kam, hatten wir eine große Kinder- und eine



Start in die Projekt-Woche



Es sieht schon ganz meisterlich aus.

noch größere Jugendabteilung. Wenn wir es heute ganz nüchtern betrachten, haben wir noch immer eine große Kinderabteilung, aber so gut wie keine Jugendlichen mehr im Club. Dieser Trend ist schon seit Jahren zu erkennen und gilt übrigens in vielen Ruderclubs, die ich hierzu befragt habe. Rudern ist immer noch eine attraktive Sportart, aber: es haben sich in den letzten Jahren daneben ganz neue Sportarten (z.B. Triathlon, Badminton), entwickelt, andere Sportarten boomen kräftig (z.B. Tennis).

Hinzu kommt, daß nach Aussage vieler Lehrer in den letzten Jahren ein Rückgang Jugendlicher zu verzeichnen ist, die bereit sind, Sport in einem geregelten Betrieb durchzuführen. Viele wollen das heute nur noch nach „Lust und Laune“ entscheiden. Es wird also insgesamt schwieriger, Jugendliche für die Sportart Rudern zu gewinnen bzw. nach ihrer „Kinderzeit“ zu erhalten. Unser Verein braucht aber langfristig Nachwuchs, auch Nachwuchs im Lei-

stungssport, um auch in den nächsten Jahrzehnten ein attraktives Ruderangebot in einem attraktiven Bootshaus anbieten zu können.

Was haben wir nun in diesem Jahr unternommen, um neben unserer gut funktionierenden Kinderabteilung, Jugendliche für das Rudern zu gewinnen:

Unter Mitwirkung vieler Mitglieder des Clubs und einiger meiner Ruder-Studenten haben wir jeweils an einem Vormittag einer Schulklasse das Rudern beigebracht. Dabei haben wir in enger Kooperation mit jeweils 1 - 2 ruderbegeisterten Lehrern und Lehrerinnen der 3 Wittener Gymnasien und einer Realschule insgesamt etwa 400 Schüler (Klasse 9, Alter ca. 14 - 15 Jahre) in die Welt des Ruderns eingeführt.

Stichpunktartig möchte ich folgendes Fazit ziehen:

- es hat sehr viel Spaß gemacht (auch den Lehrern und Ausbildern)



Schnupper-Woche: Aller Anfang ist schwer

- durchschnittlich sind in einer Klasse etwa 1-3 Schüler von ihren körperlichen Voraussetzungen (Größe, Motorik) geeignet, Rudern mit Aussicht auf Erfolg leistungsmäßig zu betreiben,
- die Schüler mit geeigneten körperlichen Voraussetzungen für das Rudern sind häufig im Alter von 14 Jahren und später in anderen Sportarten (häufig Tennis) tätig,
- die Klassenstärke an den weiterführenden Schulen liegt in diesem Altersbereich zwischen 25 und 38 Schülern. Diese Zahlen machen deutlich, daß ein Schulrudern (1 Lehrer geht mit seiner Klasse zum Rudern) heute nicht mehr wie noch vor 10 Jahren möglich, weil nicht organisierbar, ist.
- ca. 10 Schüler und Schülerinnen sind nach dieser Einführung noch ein paarmal zum Rudern gekommen. Ich hoffe, daß sie auch nach den Sommerferien wieder-

kommen werden.

In der ersten Woche im Juli haben wir ein Schulprojekt des Ruhr-Gymnasiums zum 135-jährigen Bestehen der Schule unter Leitung von Günter Backes unterstützt. An vier Vormittagen lernten ca. 25 Schüler das Skullen und Riemen bis zur „Regattatauglichkeit“ (am letzten Tag wurde eine kleine Regatta durchgeführt). Einige wagten sich auch in unsere Skiffs, andere fuhren am liebsten in der Barke. Auch die Rektorin des Ruhr-Gymnasiums, Frau Eckhardt, zeigte sich in der Barke als eine begeisterte Ruderin. Zwei dunkle Streifen auf ihrer hellen Hose werden ihr wohl als Andenken bleiben. Alles in allem denke ich, daß wir den guten Kontakt zu den Schulen halten und ausbauen sollten, über konkrete Kooperationen zwischen Schule und Verein werden wir im Herbst und Winter mit interessierten Lehrern und Clubmitgliedern diskutieren.

Und last but not least führten wir an drei Nachmittagen Schnupperkurse für Jedermann durch. Es kamen zwischen 10 und 30 interessierte Kinder und Jugendliche. Hier hat sich wiederum der Einsatz der Barke als Ausbildungsboot bewährt. Neben der Lagestabilität und guten Manövrierfähigkeit stellen sich Lernerfolge sehr schnell ein. Ein Aspekt, der für die Motivation von Anfängern nicht unterschätzt werden darf. Da auf dem Wasser problemlos die Ruderplätze gewechselt werden können, kann man auch mal mit ein paar überzähligen Anfängern aufs Wasser gehen. An dieser Stelle sei noch einmal den vielen Mitgliedern gedankt, die im Rahmen der o.g. Projekte mitgeholfen haben. Ohne die vielen Betreuer hätten wir die guten Ideen nicht

umsetzen können. Ich denke, wir werden ähnliche Projekte im nächsten Jahr, vielleicht in modifizierter Form wieder durchführen. Rudern kann man eben nur schwerlich beschreiben - Rudern muß man einfach mal tun -, und deshalb müssen wir möglichst vielen Kindern und Jugendlichen einmal die Chance geben, in einem Boot zu rudern. Ob wir es tatsächlich schaffen, eine namhafte Anzahl zu echten Ruderbegeisterten zu machen - wie wir es ja alle sind-, um dann in ein paar Jahren auch mal wieder eine starke Juniorengruppe zu haben, wird die nahe Zukunft zeigen.

Alles Gute

Volker Grabow



Beim ehemaligen Weltmeister lernt man gern.

Die erste Hälfte der Rudersaison 1995

Ivan Reder's Neubeginn in Witten

Ivan Reder ist seit Anfang des Jahres als Trainer für den Leistungssport im RCW verantwortlich. Seine wichtigste Aufgabe, ist der Auf- und Ausbau einer im Augenblick nur schwach besetzten Leistungsriege im Club. In den letzten Jahren fehlte es an neu heranwachsenden Ruderern und Ruderinnen, durch Abgang oder Beendigung des Trainings mußten weitere Ausfälle verkraftet werden. Geblieben ist nur eine kleine Truppe, die langsam an höhere Aufgaben herangeführt werden muß. In Zusammenarbeit mit Ruderwart Volker Grabow bemüht er sich - siehe den Bericht

auf S. 8

- sportlich interessierte Jungen und Mädchen neu an den Rudersport heranzuführen. Noch wichtiger aber ist es ihm, die schon jetzt von ihm betreuten Trainingsrunderer und Ruderinnen - sie stehen erst am Anfang ihrer Karriere - so weit voranzubringen, daß sie auf überörtlichen und auch internationalen Regatten bestehen können. Über die ersten Monate seiner neuen Tätigkeit berichtet er nachstehend. Und es zeigt sich bereits, daß seine Arbeit auf fruchtbaren Boden fällt, die für die Zukunft einiges erhoffen läßt.

Senioren

1. Kristina Erbe: Deutsche Meisterin und Vizeweltmeisterin

Kristina Erbe wird schon seit 2 Jahren von mir betreut. Mit meinem Wechsel zum RCW kam auch sie mit zum Wittener Club. Sie gehörte nach ihren Erfolgen im Juniorenbereich automatisch auch zum erweiterten Kaderkreis bei den **Senioren, Altersgruppe B (bis 23 Jahre)**. Es galt nun, diese Position in diesem Jahr zu behaupten und zu befestigen. Das gelang Anfang April beim DRV-Test in Duisburg. Sie gewann in der sog. dritten Finalgruppe - das sind die Ruderinnen, die in einer vorläufigen Rangordnung die Plätze 13 bis 18 einnehmen - den ersten Platz und die viertschnellste Zeit unter den B-Ruderinnen. Damit war ihr Platz im Kader zunächst einmal gesichert. Doch: Um im Kader zu bleiben, gelten bei Frauen wie Männern gleichermaßen erbarungslos harte Kriterien. Dazu gehört, daß man immer wieder in andere Bootsklassen gesetzt wird, bis die endgültige Formation gefunden worden ist.

Im Einer wurde sie am 20./21. Mai auf der großen internationalen Regatta in Essen eingesetzt. Mit einem vierten Platz bestätigte sie ihre Berufung in den Kader, der

dann bei den Deutschen Meisterschaften in Hamburg am 18. Juni eindrucksvoll bestätigt wurde. Im Endlauf errang sie den dritten Platz, geschlagen nur von der Olympiasiegerin und Weltmeisterin Kathrin Boron und Daniela Molle, Vizeweltmeisterin im Doppelvierer.

In einigen Rennen startete sie auch erfolgreich im Doppelzweier mit Manuela Lütze aus Magdeburg. Doch ihre größten Erfolge verbuchte sie im Doppelvierer. Er war in Essen zusammen mit Claudia Blasberg (Dresdner RC), Manja Kowalski (Potsdam) und Manuela Lütze (Magdeburg) neu zusammengesetzt worden. Beim Eichkranz, der Deutschen-B-Meisterschaft, in Essen am 1./2. Juli fuhr dieses Crew ein überlegen Rennen und wurde **Deutscher Meister-B** mit 12 Sekunden Vorsprung.

Es sollte nicht der einzige Erfolg sein. Auf der international bedeutendsten Regatta, auf dem Rotsee, mit den leistungsstärksten Booten der Welt, siegte diese Mannschaft im kleinen Finale, was immerhin heißt, daß man, wenn auch inoffiziell, zu den sieben besten Mannschaften der Welt

gehört. Gekrönt aber wurde die Saison mit der **Vizeweltmeisterschaft Senior-B**. Beim Nations-Cup, der B-Weltmeisterschaft, am 23. Juli in Groningen gelang im Doppelvierer mit Andrea Kühn an Stelle der erkrankten Manuela Lutze ein hervorragender zweiter Platz. Sie wurden nur vom rumänischen Boot überrascht, das sie in Luzern noch geschlagen hatten. Mit die-

sem Ergebnis war man im deutschen Lager aber sehr zufrieden. Wir in Witten sind es auch und gratulieren herzlich zu beiden Titeln.

Die diesjährige Entwicklung war für Kristina eine konsequente Fortsetzung ihrer bisherigen Laufbahn. Bei den kommenden olympischen Spielen zählt sie ganz sicher zum erweiterten Kreis der Anwärterinnen.



Kristina Erbe

2. Stefan Locher: Eine Saison der verpaßten Gelegenheiten?

Bei stärkster Konkurrenz hat Stefan Locher versucht, sein in harter Trainingsarbeit gewonnenes Leistungsniveau erfolgreich einzusetzen. Als Leichtgewichtler muß er im Training auf jede Kleinigkeit achten, um im entscheidenden Augenblick topfit zu sein. Mit seinem Berliner Partner Anselm Roth versuchte er, über den Zweier o. St. einen Platz in der Nationalmannschaft zu erreichen.

Als erstes besuchten sie die Frühregatta in Gent, wo sie in zwei Rennen einen zweiten und dritten Platz errangen. Beim wichtigsten DRV-Test in Duisburg im April reichte es dann aber nicht zu einem Platz unter den ersten sechs Booten und im zweiten Final-

lauf kam man nur auf einen vierten Platz. Das war eine Vorentscheidung: Sie gehörten nicht zu denen, aus denen der National-Vierer o. St. und der National-Achter gebildet werden sollten.

In Köln am 6./7. Mai gelangen ihnen dann zwar zwei eindrucksvolle Siege gegen starke in- und ausländische Konkurrenz - sie holten gegen ein Schweizer Boot in einem starken Spurt sogar einen Rückstand von zwei Längen auf -, doch auf der internationalen Regatta am 20./21. Mai in Essen waren sie wohl im schnellsten Vorlauf aber nicht unter den ersten sechs und kamen nicht ins Finale.

Hier wurde dann offenbar, daß Stefan's Partner nicht in der Lage ist, mehrere Rennen hintereinander zu bestreiten.

In Ratzeburg am 3./4. Juni ruderte man alternativ mit zwei Berliner Ruderern im Vierer o.St., kam in einem Rennen über 500m auf den zweiten Platz, in ihrem angestammtem Zweier aber erneut nur auf den vierten Rang. Auch bei der Deutschen Meisterschaft war man zwar im Finale, belegte aber nur den sechsten Rang.

In Luzern endlich startete Stefan mit Thomas Schäfer aus Berlin als neuer Partner. Man war aber auch hier nur fünfter im kleinen Finale, doch immerhin drittschnellstes deutsches Boot.

Hier hatte sich dann endgültig die Erkenntnis durchgesetzt, daß Stefan trotz der nur mittelmäßigen Erfolge mit zu den leistungsstärksten Ruderern gehört. Untermauert wurde dies durch hervorragende Ergebnisse am Trockenrudergerät (Ergonometerstest). So wurde er doch noch in die Nationalmannschaft berufen, und zwar als **Ersatzmann im Leichtgewichts-Achter**. Das ist der Lohn seiner Anstrengungen. Hätte es bei einer anderen Planung aber nicht ein wenig mehr sein können? Ein Erfolg ist es aber doch, und wir hoffen, daß Stefan bei der Weltmeisterschaft in Tampere doch noch den Sprung in den -erfolgreichen? - LG-Achter geschafft hat.

Juniorinnen und Junioren - Erfahrung sammeln

Im Verlauf des ersten halben Jahres wurden 5 Regatten besucht, und zwar die Aaseeregatta in Münster Ende April, die Nachwuchsregatta in Hürth Mitte Mai, die internationale Juniorenregatta Ende Mai, die „Sprint“ - Regatta genannte Kurzstreckenregatta (unter 500m) in Essen-Kupferdreh am 16.6. und die Deutsche Jugendmeisterschaft in Duisburg am 24. und 25. Juni.

In Münster fuhr Joachim Borgmann seine ersten beiden Rennen als Junior. Er sollte nach seiner erfolgreichen Kinderkarriere erste Erfahrungen sammeln über die Streckenlänge und auch über die Art und Weise des Ruderns im Juniorenbereich. Die Rennergebnisse waren daher nur zweitrangig. Nicole Hornen fuhr 4 Rennen, ein Novum für sie! Sie zeigte gute Ausdauerleistungen, doch waren Defizite an Kraft und Schnellkraft nicht zu übersehen. Auf Grund dieser Ergebnisse wurde im Training nun gezielter gearbeitet.

In Hürth gab es einen Rückschlag, da, bedingt durch Krankheit von Joachim Borgmann, der RCW die Hälfte seiner geplanten Starts abmelden mußte. Dadurch konnte Holger Düchting aber konzentriert seine

ersten Erfahrungen im Einer sammeln, was er auch mit großem Eifer tat. Nicole Hornen fuhr einen zweiten und dritten Platz heraus. In Köln stand für die drei genannten Ruderer die erste internationale Regatta auf dem Programm. Nach zurückhaltendem ersten Rennen im Doppelzweier fuhren Holger und Joachim im zweiten beherzt los und steigerten sich gegenüber vergleichbaren Mannschaften ganz gewaltig. Nicole Hornen hatte nach einem guten ersten Tag mit einem dritten Platz am zweiten Tag Schwierigkeiten mit dem Gegenwind und erreichte nur einen fünften Platz.

Die Kupferdreher Sprintregatta diente, obwohl nur Kurzstrecke, der endgültigen Vorbereitung auf die Deutschen Jugendmeisterschaften. Joachim und Holger erkämpften hier im Doppelzweier ihren ersten Sieg. Im Einer und im „schweren“ Doppelzweier sprangen für sie auch noch gute zweite Plätze heraus.- Auch die Renngemeinschaft von Nicole mit Stefanie Harmuth vom WSV Bad Honnef bewährte sich mit einem Sieg. Nicole erreichte im Einer auch noch zwei gute zweite Plätze.

Beim Höhepunkt im ersten Halbjahr, der Deutschen Jugendmeisterschaft, starteten

Joachim und Holger als eine der wenigen ganz jungen Mannschaften im LG-Doppelzweier. Nach einem guten Vorlauf gegen gute Mannschaften, in welchem sie ihre geringen Rennerfahrungen gut umgesetzt haben, unterlief ihnen im Hoffnungslauf ein schwerwiegender Fehler. Trotz der Warnungen, das Rennen ernst zu nehmen, fehlte es an der nötigen Kampfmoral gleich vom ersten Schlag an. Sie meinten, es nach den guten Vorlaufzeiten locker schaffen zu können. So gab es nur einen vierten Platz - man war im Halbfinale nicht mehr dabei. Ich bin aber sicher, daß ihnen dieser Fehler nicht mehr unterlaufen wird. Nicole startete mit Stefanie Harmuth im JFA2xLG. Nach dem Vorlauf, in welchem sie sich gut zusammengefunden hatten, fuhren sie im Hoffnungslauf ein gut gekämpftes Rennen. Leider reichte der dritte Platz nicht für das

Halbfinale.

Zusammenfassend muß festgestellt werden, daß auf Grund der kurzen Rennsaison unsere drei jungen Ruderer nicht optimal an den „Zielwettkampf“ (z.B. eine Deutsche Jugendmeisterschaft) herangeführt werden konnten. Weitere Hindernisse auf dem Weg zu größeren Erfolgen waren Krankheiten und vor allem, daß sie noch zu den jüngeren Jahrgängen gehören. Nach intensivem, täglichen Sommertraining im Einer stellte sich besonders bei Joachim und Holger eine enorme Leistungssteigerung und Stabilisierung der Rudertechnik ein, die begründete Hoffnungen auf gute zukünftige Rennergebnisse als Kern der zu bildenden Leistungsuder-abteilung zulassen.

Ivan Reder



Joachim Borgmann / Holger Düchting: Im 1. Junior-Jahr

Bundeswettbewerb 1995: Friederike Krippner Bundessiegerin Kinderrudern im ersten Halbjahr 1995

5 Jahre hat es gedauert, bis wieder ein Boot des Ruderclub Witten beim Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen als Sieger über die Ziellinie ging. In München war es nun so weit: Im Leichtgewichts-Mädchen-Einer Jahrgang 82 gewann Friederike Krippner nicht nur ihre Abteilung,

sondern erzielte auch von allen 18 Teilnehmerinnen die schnellste Zeit über die 1000 m Distanz. Daniela Kunz und Sonja Riesberg rundeten die erfolgreichen Tage von München mit zwei 2. Plätzen über die 3000 m Langstrecke und über 1000 m ab. Doch der Reihe nach..

Vorbereitung: Oberhausen, Waltrop und Kettwig

Nahezu ohne vorheriges Training führen unsere Aktiven zur ersten Kinderregatta in diesem Jahr nach Oberhausen. Die Bilanz von vier Siegen konnte sich zwar sehen lassen, doch lediglich David von Schwanenflügel konnte sich im Jungen-Einer Jahrgang 82 mit der zweitbesten Zeit aller Einer-Fahrer im nordrheinwestfälischen Spitzenfeld etablieren. Sowohl der LG-Mädchen Doppelzweier 1981 mit Daniela Kunz und Sonja Riesberg als auch Friederike Krippner im Mädchen-Einer 1982 gewannen zwar ihre Abteilungen, waren jedoch bis zu 15 sek. langsamer als ihre Konkurrentinnen in den anderen Abteilungen.

Nach Intensivierung des Trainingsprogramms sah das auf den 3 bzw. 4 Wochen später stattfindenden Regatten Waltrop und Kettwig schon sehr viel freundlicher aus. Beide Regatten dienten der Vorbereitung auf den Landesentscheid in Köln. In Waltrop stand am 1. Regattatag ein Slomparcour mit Tordurchfahrt, Rückwärtsrudern und Wenden auf dem Programm. In ihren jeweiligen Leistungsklassen gewannen Sonja Riesberg (81), Friederike Krippner (82), Christoph Nolte (82), Lukas Moll (82), Rafael Hasler (84) und bei ihrem ersten Regattastart überhaupt Mareike Freyberg (84). Bei den 1000 m Rennen errangen David von

Schwanenflügel und Christoph Nolte im Doppelzweier den insgesamt **neunhundertsten Sieg seit Bestehen des Kinderruderns im Ruder Club Witten**. Einschließlich der Slomerefolge konnten in Waltrop insgesamt 10 Wittener Boote am Siegersteg anlegen.

Nach der Regatta in Kettwig, auf der wir insgesamt sechsmal siegreich waren, stellte sich für den Landesentscheid folgendes Bild dar: David v. Schwanenflügel, eindeutig der zweitschnellste Einer-Fahrer seines Jahrgangs, schien eine sichere Bank mindestens für den zweiten Platz und für die Qualifikation für den Bundeswettbewerb zu sein.- Ebenso machte man sich Hoffnung, daß Friederike um die Fahrkarte nach München kämpfen würde.- Spannend ging es im LG-Mädchen-Doppelzweier, Jahrgang 81 zu. In Kettwig trennten die ersten fünf Boote nur 3 Sekunden, in Waltrop die drei ersten nur eine Sekunde. Diese Boote waren alle schneller als der schnellste Mädchen-Doppelzweier ohne Gewichtsbeschränkung.- Wir als Betreuer hatten uns im übrigen entschieden, Sonja und Daniela doppelt zu melden, und erst vor Ort zu entscheiden, ob man bei den „Leichten“ oder „Schweren“ starten sollte.



Mareike Freiberg - Jg. 84

Landesentscheid: Krankheit behindert David v. Schwanenflügel

Der Landesentscheid in Köln bestand wie gewohnt aus einem sportlichen Vierkampf. Es war neben der 3000 m Langstrecke ein sportlicher Zusatzwettbewerb zu absolvieren und ein recht schwieriger Slalom-Parcour im Einer zu durchfahren. Auf Grund der hier erzielten Platzziffer gelangten die sechs besten Boote ins Finale über 1000 m. Die beiden ersten eines jeden Rennens qualifizierten sich gleichzeitig für den Bundeswettbewerb in München. Vom RCW waren fünf Boote am Start, der sechste war Jonathan Schulz vom RV Bochum, der mit

seiner Betreuerin, Sandra Prinzenberg, gemeinsam mit uns trainiert hatte.

Auf Grund der vorherigen Regattaergebnisse strebten Christoph Nolte und Lucas Moll einen Platz im Finale der besten sechs an.

Dies gelang Christoph nach einem achten Platz über die Langstrecke und einem zweiten bzw. dritten Platz im Zusatzwettbewerb und im Slalom. Im Finale landete er, nachdem er lange geführt hatte, auf dem sechsten Rang. Lucas verpaßte knapp das Finale, kann aber mit seinem neunten Platz

durchaus zufrieden sein. Jonathan aus Bochum kam nach einem dritten Platz über die Langstrecke und einem famosen Rennen über die 1000 m auf den zweiten Platz in der Gesamtwertung und erhielt die Fahrkarte nach München. Den Eltern war das, auch auf Grund des guten Zusammenhalts der Witten-Bochumer Truppe ein „Eisnachmittag“ wert.

Im Jungen-Einer, Jahrgang 82, waren die Favoriten Gregor Hauffe aus Wanne-Eickel und David v. Schwanenflügel. Bitter für ihn war es jedoch, daß ihn eine fiebrige Erkältung zu schaffen machte.

Über 3000 m gelang ihm daher nur ein dritter Rang und nach Zusatzwettbewerb und Slalom Platz zwei, gleichauf mit einem Dortmunder Ruderer. Im entscheidenden 1000 m Lauf konnte er sich mit seiner Erkältung dann leider nicht durchsetzen und landete auf Platz drei. Hoffen wir also auf den Bundeswettbewerb im nächste Jahr, in einem schlagkräftigen Vierer vielleicht.

Sonja Riesberg und Daniela Kunz waren im LG-Mädchen-Doppelzweier am Start. Da sich die meisten anderen Boote nicht für's Leichtgewicht entschieden hatten, blieben als Konkurrent nur die Ruderinnen aus Mülheim. Über 3000 m hatten sie keine

Chance, siegten aber im Zusatzwettbewerb, so daß die 1000 m entscheidend waren. Auch hier konnten sie die Mülheimer Mädchen nicht schlagen, waren aber fünf Sekunden schneller als die ersten im schweren Doppelzweier, was ihnen die Fahrkarte nach München einbrachte.

Vier Vereine hatten Ihre Meldung im LG-Mädchen-Einer abgegeben. Ein tolles Rennen über 3000 m fuhr Friederike Krippner. An der Wendemarke noch an zweiter Stelle, lag sie im Ziel vier Sekunden vor ihrer Weseler und fast 30 Sekunden vor ihrer Steeler Ruderin.

Nach zweitem Platz im Zusatzwettbewerb und erstem Platz im Slalom war sie erste Anwärterin auf die Fahrkarte nach München. Mit ihrem neuen „Glücksbringer“, eine leuchtend rote Kappe, machte sie im abschließenden 1000 m Rennen alles klar. In einem spannenden Rennen führte ihre Weseler Konkurrentin fast ständig, doch im Endspurt drehte Fritzki noch einmal auf und gewann mit zwei Sekunden Vorsprung, vielleicht auch deswegen, weil unser erster Vorsitzende, Peter Wilhelm, zusammen mit Gustav Limke auf der Rückfahrt von der Neckarwanderfahrt kräftig mit angefeuert haben.

Bundeswettbewerb - Ulf Schaefer Betreuer des NRW-Teams

Der 27. Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen in München, gehörte sicherlich mit zu den schönsten bisher. Die Kinder und Betreuer aller Landesverbände, insgesamt waren es fast 900 Teilnehmer, waren rund um die Olympiastrecke in Oberschleißheim untergebracht. Die Betreuer der NRW-Ruderer übernachteten sogar mit der ganzen Mannschaft in der Turnhalle.

Am Freitag morgen stand als erster Wettkampf die Langstrecke über 3000 m auf dem Programm. Beim Bundeswettbewerb wird in Abteilungen gerudert und die einzelnen Abteilungssieger anschließend geehrt. Als erstes mußten Sonja und Daniela

an den Start. Obwohl bereits zur Hälfte der Strecke das nach ihnen gestartete Boot der Ruderjugend Bayern aufließ - sie siegten unangefochten und hatten mit Abstand die schnellste Zeit aller Doppelzweier - konnten sich unsere Mädchen an diesem Boot weiter orientieren und belegten am Ende in ihrer Abteilung den zweiten Platz mit einer Sekunde Vorsprung vor der Ruderjugend aus Brandenburg. - Gegen 17.00 Uhr war Siegerehrung. Pünktlich waren Familie Riesberg, Frau Krippner, Steffi Riesberg und Jan Schneider da und sorgten mit für viel Stimmung bei der Siegerehrung: Zuerst wurden die Siegerinnen aus Bayern mit „zieht den Bayern die Lederhosen aus“

bedacht, bevor Sonja und Daniela mit der La-Ola-Welle aus dem NRW-Team zur Siegerehrung schreiten konnten.

Vorher - in glühender Mittagshitze - mußte Friederike (Fritzi) an den Start gehen. Auf Grund der bisher gezeigten Leistungen hatten wir gerade in die Langstrecke große Erwartungen gesetzt. Fritzi hatte aber die - im nachhinein falsche - Taktik mitbekommen, die 3000 m sehr ruhig anzugehen. Zwar holte sie die vor ihr gestartete Ruderin aus Berlin nach etwa 2000 m ein und war



Friederike Krippner am Siegersteg

auf den letzten 1000 m bis zu 30 Sekunden schneller als einige ihrer Konkurrentinnen. Am Ende reichte es in ihrer Abteilung aber doch „nur“ zum dritten Platz. Die Leistungsstärke in dieser Bootsklasse dokumentiert, daß die 15 schnellsten Boote nur knapp 30 Sekunden voneinander trennten.

Die 1000 m Entscheidungen am Sonntag vermittelten das Flair einer großen Regatta. Anfeuerungen von der Haupttribüne für die jeweiligen Landesverbände, Übertragung der Rennen mittels Streckenreportage,

Ehrung der beiden ersten einer jeden Abteilung mit Hymne, Überreichung der Medaillen durch Helfer im Trachtenlook: insgesamt eine tolle Atmosphäre. Unsere drei Mädchen mußten sich wohl etwas vorgenommen haben, denn sie hatten mit Ulf bereits morgens um 7.00 Uhr eine Trainingseinheit absolviert.

Als erste mußte Fritzi an den Start, die es in ihrer Sechs-Booteabteilung mit zwei Abteilungssiegern aus der Langstrecke zu tun hatte. Begleitet von Uwe (auf dem Fahrrad) und der Mutter (auf Rollschuhen) gelang ein sehr guter Start. Nach 500m konnte sie sich mit ihrem langen gleichmäßigen Schlag etwa eine Länge absetzen. Die Streckenreportage berichtete von einer „sicheren Kontrolle des Feldes“. Auch auf den zweiten 500m ließ Fritzi nichts mehr anbrennen und hatte im Ziel einen Vorsprung von eineinhalb Längen vor der Ruderin aus Sachsen-Anhalt. Die Zeitnahme ergab, daß Fritzi die schnellste Zeit aller 18 Teilnehmerinnen gefahren war. Nicht eindeutig feststellbar war hinterher, wer physisch mehr gelitten hatte: Fritzi beim Rudern oder die Mutter beim Rollschuhfahren.

Sehr spannend verlief auch das Rennen im Mädchen-Doppelzweier. Nach 250 m setzte sich das Boot aus Brandenburg mit einer halben Länge von unseren Mädchen ab. Zwar kamen Sonja und Daniela mit einem Zwischenspurts wieder bis auf eine halbe Luftkastenlänge heran, verloren dann aber wieder, ehe sie mit einem tollen Endspurt doch noch bis auf 1,5 Sekunden Abstand aufliefen. Dieser Platz ist ein großer Erfolg für die beiden, mit dem zu Beginn der Saigon keiner gerechnet hatte. Mit ihrem Trainingsfleiß wird es

den beiden sicherlich möglich sein, auch im nächsten Jahr im Juniorenlager bestehen zu können.

Im übrigen hatte der RCW noch einen Sieger: **Als Betreuer wurde Ulf von der NRW-Delegationsleitung und von den Aktiven gleichermaßen gelobt!** - Sieger waren auch die mitgereisten Eltern.

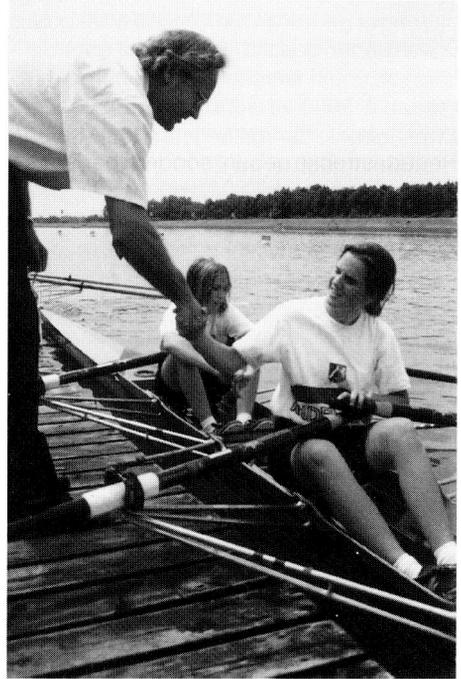
Die fröhliche Stimmung, die gerade unsere Eltern verbreiteten, fand sogar Erwähnung in der Berichterstattung im Rudersport. „Wir hätten etwas verpaßt, wenn wir nicht zum

Bundeswettbewerb gefahren wären“. Das war das übereinstimmende Fazit aller in München Anwesenden.
Uwe von Diecken

München: Ein Erlebnis für die Aktiven

Auf dem Landesentscheid am 17./18. Juni in Köln hatten wir - das sind Friederike Krippner (genannt Fritzi), Daniela Kunz und Sonja Riesberg - uns mit einem ersten Platz im Einer und einem zweiten Platz im Doppelzweier für den Bundeswettbewerb qualifiziert. Am 29. Juni trafen wir uns mit 70 anderen NRW-Ruderern in Essen am Hauptbahnhof. Mit einem Doppeldeckerbus ging es ab nach Oberschleißheim zur Olympia-Regattastrecke. Nur Fritzi, bedingt durch einen Trauerfall, kam allein nach, zusammen mit Sandra Prinzenberg, Kinderbetreuerin beim RV Bochum. Nach achtstündiger Fahrt waren wir da und bezogen mit dem gesamten NRW-Team unser Quartier in einer angenehm kühlen Turnhalle, die direkt an der Regattastrecke lag. Dann wurden die Boote aufgeriggert, wobei die Suche nach den Auslegern und Skulls einige Zeit in Anspruch nahm. (Ulf fand unsere Böcke und Stricke spät abends bei anderen Bundesländern). Auch Fritzi war inzwischen eingetroffen. Nach dem Abendessen und einem leichten Training zum Kennenlernen der Strecke gingen wir erst einmal schwimmen (auch auf der Strecke). Um 23 Uhr war Mannschaftsbesprechung, wir bekamen unsere NRW-T-Shirts, die vollkommen durchsichtig waren, und Essenskarten. Die Nächte waren immer sehr kurz, man konnte nie viel länger als 6 Stunden schlafen. Aber die anderen Bundesländer waren sicher noch schlimmer dran, denn deren Ruderer und Ruderinnen übernachteten in Zelten.

Am Freitag, den 30. Juni mußte die Langstrecke von 3000 m gerudert werden. Der Doppelzweier hatte seinen Start um 8.30 Uhr. Fritzi im Einer hatte weniger Glück. Sie mußte um 13.30 Uhr in der Mittagshitze ihr



Sonja Riesberg / Daniela Kurz Vizemeister

Rennen fahren. Über den sportlichen Ausgang berichtet Uwe von Diecken. Die Siegerehrung war um 18.30 Uhr, zu der sich alle Teilnehmer aus allen Bundesländern versammelten. Die Stimmung war, zumindest im NRW-Team, recht gut, z.B. ging die La-Ola-Welle durch die Mannschaft. Das NRW-Team gewann die Mannschaftswertung im Langstreckenrudern.

Am nächsten Tag stand der Zusatzwettbewerb auf dem Programm. Alle Ruderer aus allen Bundesländern wurden in Gruppen zu je 10 Mann eingeteilt, wobei leider keiner ein System erkennen konnte. Wir drei vom RCW wurden auf jeden Fall in verschiedene Gruppen gesteckt. Der Wettbewerb lief dann folgendermaßen ab: Die

einzelnen Gruppen mußten einmal um die ganze Regattastrecke laufen um dort Übungen wie Dollenbau, Pedalo- und Ergometerfahren zu absolvieren.

Am Nachmittag folgte ein Ausflug ins BMW-Museum. Es war echt super langweilig! Trotzdem gingen wir alle brav durch und guckten uns irgendwelche Autos an. Schließlich wurden wir erlöst und durften zurück nach Oberschleißheim fahren.

Abendessen sollte es diesmal nicht bei der Regattastrecke geben, sondern bei McDonalds. Dieser Ausflug war genauso mißlungen wie der Ausflug ins BMW-Museum. Wir sollten angeblich 2 Km nach Unterschleißheim gehen. Leider muß da wohl etwas schief gelaufen sein, denn zum Schluß waren es 7 Km bis zu McDonalds, bei 35°C. Und als wir dort schließlich völlig entnervt angekommen waren mußten wir noch ca. 1/2 Stunde Schlangestehen, weil

man auch in den anderen Bundesländern auf die glorreiche Idee mit dem auswärtigen Abendessen gekommen war.

Am Sonntag räumten wir die Halle und zogen zur Tribüne um. Dort feuerten wir gemeinsam mit unseren Eltern die NRW-Boote auf der 1000 m Strecke an. Bei der Gesamtwertung des Länderpokals kam Nordrhein-Westfalen mit insgesamt 503 Punkten knapp hinter Brandenburg mit 507 Punkten auf Platz zwei.

Sonntagnacht gegen 24 Uhr waren wir dann erschöpft aber zufrieden wieder in Essen, von wo uns Frau Krippner wieder nach Hause brachte. Tapfer sind wir am Montag auch wieder zur Schule gegangen. Insgesamt hat uns der Bundeswettbewerb toll gefallen, wir zwei „81er“ beneiden Fritzi, die sich auch im nächsten Jahr noch einmal für diese Veranstaltung in Hamburg oder Brandenburg qualifizieren kann.

Friederike Krippner/Daniela Kunz/Sonja Riesberg



Der Doppelzweier geht als Zweiter durch's Ziel

Wanderfahrt mit Tradition:

Vatertagswanderfahrt Schwerte - Witten

Organisator und Fahrtenleiter Karl Berghoff hatte schon im Februar die Anmelde-Liste ausgelegt, die Speisekarte für das Mittagessen vorgelegt und nach der ersten Hochrechnung die erforderlichen Boote reserviert. Der Bus wurde bestellt.

Am Mittwochabend waren Ruderkameras zur Bootsverladung und zum Transport der Boote anwesend. Pünktlich um 8 Uhr traf der Bus am Vatertag ein und brachte die 25 Teilnehmer nach Schwerte. Dort erwartete uns der gedeckte Frühstückstisch mit Brot, Butter, Marmelade, Käse und Wurst sowie Rührei mit Speck. Alle langten kräftig zu, und wer Ruderer kennt, weiß, daß keine Reste bleiben.

Die Bootseinteilung sowie besondere Hinweise auf den Wasserstand und die Umtragestellen wurden vom Fahrtenleiter bekanntgegeben. Weiße Mauer aussteigen und treideln oder durchfahren, das war und ist immer die große Frage. Jedoch bis zur Beantwortung hatten wir noch einige

Stunden vor uns. Das Wetter war trocken und sonnig, so daß eher Sonnencreme als Regenkleidung erforderlich war. Die Boote kamen gut ins Wasser, und mit gleichmäßigen Schlägen ruderte die Mannschaft flußabwärts.

1801, nach 21 Jahren hatte die Ruhrschiffahrtsverwaltung den Frachtverkehr auf dem Abschnitt von Langschede bis Witten wegen des zu geringen Frachtaufkommens - Salz aus der Saline Unna-Königsborn - eingestellt. Die Schleusen in Wetter und Schwerte wurden abgebrochen, der Leinpfad entlang des Ufers überstand die Jahrzehnte; aber die Fahrinne veränderte sich durch neue Staustufen in Schwerte, am Hengsteysee und am Ende des Harkortsees in Wetter. Damals wie heute verlangte der Strom die ganze Aufmerksamkeit der Steuerleute. Hier ein Rohr im Wasser, dort eine Stromschnelle oder eine Kiesbank. Schiffskollisionen oder Grundberührungen führten damals wie heute zu



Start in die Himmelfahrtswanderung



Pause in Wetter

Schäden an den Booten und zu finanziellen Belastungen der Eigner. Schleusengelder sind heute nicht mehr zu entrichten, aber dafür gibt es eine feste Zahl von Anlegepunkten, an denen die Mannschaften „veredeltes Wasser“ gegen Entgelt fassen können.

Was wäre ein Rudertag ohne Mittagspause in Herdecke? Nichts vollkommenes! Wir konnten im Zweibrücker auf der Terrasse sitzen und das Essen genießen. So richtig entspannen, bis das „Auf geht's!“ des Fahrtenleiters die Ruderer in die Boote beorderte. Die ersten hundert Meter sind beschwerlich, doch dann ist die „Nachdem-Essen-Trägheit“ überwunden. Einkehr bei den Wetteranern und zur Stärkung Gerstensaft, denn der Flüssigkeitsverlust muß ausgeglichen werden. Die letzte Umtrage in Wetter und das Wiedereinsetzen der Boote erfordert immer alle Kräfte. Der Weg ist schmal und steil, der Platz am Ufer gering und voller Steine. Der Einstieg ist schwierig, das Boot droht zu kippen, doch dann ist die Mannschaft wieder auf ihren Plätzen. Die Taschen sind verstaut, die Steuerleine entzerrt, die Skulls liegen auf

dem Wasser, und auf „los“ geht's los.

Die Ruhrbrücke in Wetter liegt hinter uns, noch reicht der Wasserstand, und dann kündigt sich die „weiße Mauer“ an Das Wasser wird kabbelig. „Hart Backbord - mehr unter Land!“ Das Boot schaukelt etwas, und der Steuermann muß sich konzentrieren. „Noch etwas nach Backbord - jetzt nach Steuerbord“!! Haarscharf geht's am Hindernis vorbei, das Boot durchläuft die schmale Fahrrinne, das Wasser wird ruhiger, es ist geschafft. Alle Boote sind gut durchgekommen. Kein Stein hat geschrapt. Gummistiefel und Treidelleine wurden nicht gebraucht.

Gegen 18 Uhr erreichten wir unseren Steg. Das Herausnehmen der Boote geschah schnell, und mit einem kräftigen Wasserstrahl wurde der Schmutz vom Tage abgespült. Fahnen und Treidelleinen wurden eingesammelt und bei Tom abgegeben. Ordnung muß sein; denn auf der nächsten Wanderfahrt werden sie wieder gebraucht. Ein Bier zum Abschluß auf der Terrasse ließ den Tag ausklingen, und in 365 Tagen heißt es wieder Schwerte - Witten.

Gustav Adolf Wüstenfeld

Noch eine Tradition: Alt-Herren-Wanderfahrt zu Fronleichnam

Diesmal war wieder der Neckar dran

Am Anreisetag, am Mittwoch den 14.06. goß es in Strömen. Wir reisten in 3 Gruppen: umweltbewußt 11 Mann mit der Bahn, 8 Mann im Clubbus mit Barke und den Doppelvierern „Ruhrgymnasium“ und „Little Jack“, sowie 2 Mann im schnellen BMW Rolf Kernebecks.

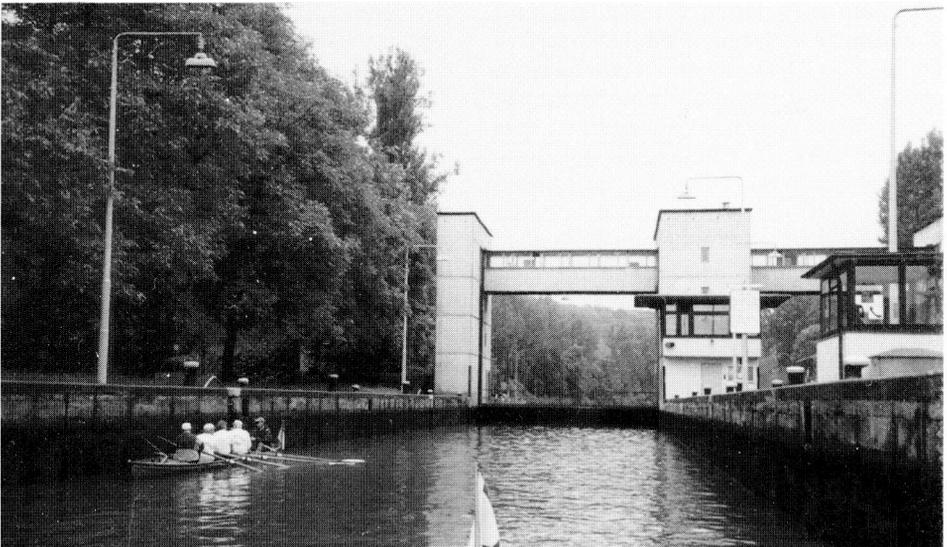
Da schon ein Name genannt wurde, sei der Datenschutz auch weiterhin geöffnet: Werner Berg, Karl Berghoff, Karl Biedermann, Tom Blumberg, Dieter Borgmann, Fritz-Otto Braun, Heinrich Frinken, Michael Göhler, Helmut Grabow, Wilfred Güthoff, Siegfried Held, Franz-Georg Kroell, Werner Liebig, Gustav Limke, Helmut Lingnau, Gerd Locher, Dieter Peters, Anton Schnurr, Dieter Wenig, Peter Wilhelm (erst ab Bad Wimpfen) und Klaus Wottrich waren die übrigen diesjährigen Neckar-Wanderfahrer. Als der Bootstransport in Neckarremms am Bootshaus des Wassersportvereins „Schifferclub“ ankam, scheuten wir das Wetter

so sehr, daß wir nur rasch den Hänger abkuppelten und dann schleunigst ins Hotel „Zum Hirschen“ fuhren. Die beiden „Herrenfahrer“ waren schon da, die Bahnfahrer kamen kurze Zeit später.

Als Wanderfahrerneuling wurde der Tradition gemäß Michael Göhler in den erlauchten Kreis der Wanderruderer aufgenommen. Werner Liebig, der schon auf eine 21-jährige Erfahrung als Wanderruderer zurückblicken kann, wurde zu seinem Paten bestimmt. Michael dankte dafür mit einer Runde.

Die notwendigen Regularien wie Bootseinteilung, Zeitplan für die Schleusungen usw. waren schnell erledigt. Der gemütliche Teil des ersten Abends kam bei Trollinger und Dinkelacker Bier gut in Schwung. Mit dem Wunsch, der Himmel möge uns in den nächsten Tagen gnädig sein, schliefen wir wohlbeschwert ein.

In der Tat war der nächste Morgen nur noch



Die erste von 17 Schleusen

„hoch bewölkt“. Dank der Hilfe des Ruderwartes des „Schifferclubs“ konnten die Vierer rasch am Steg des Bootshauses und die Barke am gegenüberliegenden Ufer von einer Bootsrampe aus pünktlich zu Wasser gelassen werden. Pünktlichkeit war nötig, denn mit dem Wasser- und Schiffsfahrtsamt in Stuttgart war eine zeitliche Festlegung für die Schleusungen verabredet worden. Leichte Sportboote, wie es Ruderboote üblicherweise nun mal sind,

noch nicht, und an Hitzestau litt auch niemand. Nur zwei oder drei ganz unbedeutende, eher als Erfrischung empfundene Kurzschauber erinnerten uns daran, daß wir noch nicht im Hochsommer waren. Die erste Mittagspause in Mindelheim war Picknickzeit am Ufer mit Brot, Schinken, Käse und Württemberger Wein, von der Wirtin des Hirschen in Neckarremms besorgt. Anschließend und nach drei weiteren Schleusen erreichten wir gegen 17.30



Fertig machen zum Start

müssen nämlich an den zahlreichen Wehren mit Hilfe der dort vorhandenen Transportwagen umgetragen werden. Da sich unsere Barke wegen Größe und Gewicht dazu nicht eignet, erlaubten uns die WS-Ämter Stuttgart und Heidelberg die Benutzung der Hauptschiffahrtsschleusen zu fest vorgegebenen Zeiten. Wir wurden an allen Schleusen sehr zuvorkommend sofort bedient. Das ersparte uns manch lange Wartezeit und verkürzt den Rudertag angenehm. Wir haben uns bei den Verantwortlichen und Schleusenwärttern denn auch umgehend schriftlich herzlich bedankt. Zur Fahrt selbst: Infolge des starken Regens an den Vortagen war der Pegel stark gestiegen, alle Wehre waren geöffnet, und so unterstützte uns die Strömung beim Vorankommen. Der Himmel klarte von Stunde zu Stunde mehr auf. Die Luft war angenehm kühl. Zum Sonnenbrand reichte es

Uhr Lauffen, unser erstes Etappenziel. Wir fanden ein hübsches, kleines, sauberes Hotel-Garni vor. Für den Abend war in der Lauffener Weingärtnergenossenschaft, eine Besichtigung mit anschließender Jause und Weinprobe verabredet. Trotz des Feiertages hatte sich ein Angestellter bereit erklärt, uns vom Württemberger Wein zu erzählen. Er lobte die Lauffener Genossenschaft als die größte Deutschlands. Mehr als 80% des dort erzeugten Weins wird in Württemberg selbst getrunken. Verständlich, denn das, was uns reichlich kredenzt wurde, war wirklich gut bis ausgezeichnet! Die Besichtigung war sehr eindrucksvoll. Pünktlich um 7.30 Uhr saßen am Freitag alle wieder wohlgelaunt am Frühstückstisch. Eine Stunde später starteten wir zur Weiterfahrt auf die erste Schleuse zu. Das Wetter wurde stündlich besser, ein fast

wolkenloser Himmel bei angenehm kühlen Lüftchen beflügelte die Freude am Wandern. Zur Mittagsrast legten wir am Steg des RC Bad Wimpfen an. Groß war die Freude, hier unseren Ruderkameraden und Vereinsvorsitzenden Pitze Wilhelm begrüßen zu können, der von seinem dienstlichen Besuch der Luftfahrtschau „Aerosalon Le Bourget“ eiligst zu uns gefahren war. In einem netten, alten Restaurant „Zur alten Kelter“ hatte der Landdienst schon einen großen Tisch reservieren lassen. Die schwäbische Küche ist zu gut, um achtlos

Stadt mit der gut erhaltenen Kaiserpfalz aus dem 13. Jahrhundert. Pitze Wilhelm legte sich sogar längs auf die Straße um uns alle vor dem imponierenden Stadtpanorama aufs Bild zu bekommen. Die Weiterfahrt bis Neckarelz gelang dank der pünktlichen Schleusungen und der fröhlichen Stimmung glatt.

Zur Übernachtung in Haßmersheim mußten wir mit den nunmehr ausreichenden Sitzplätzen in den Fahrzeugen etwa 8 Km zurückfahren.



Wenn man nur Bad Wimpfen gut im Visier hat.



daran vorbeizugehen. Wohl gestärkt bummelten wir anschließend durch die wunderschöne mittelalterliche

In Mosbach und Umgebung war es dem Fahrtenorganisator schon im Oktober des Vorjahres nicht gelungen, auch nur ein

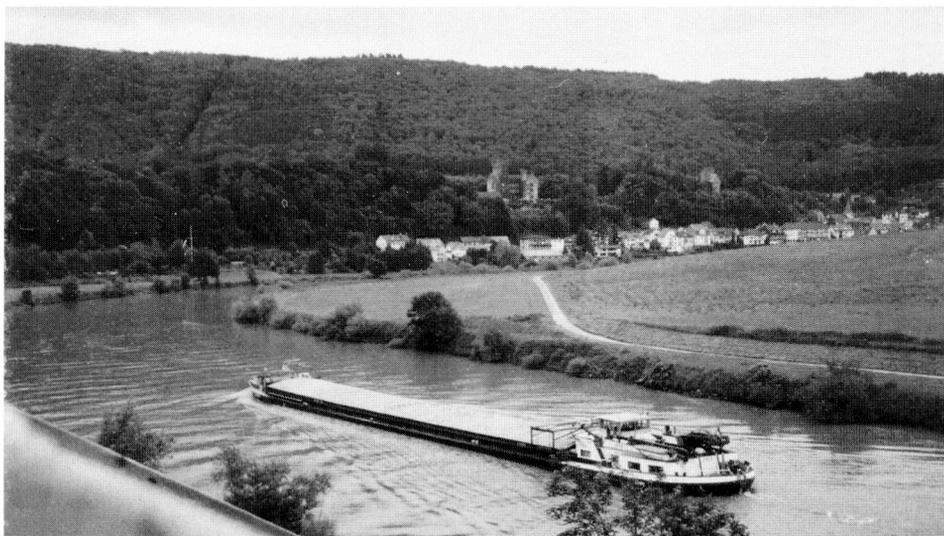
Gasthaus mit ausreichender Bettenzahl aufzutreiben. Eine seit zwei Jahren geplante internationale Reiterveranstaltung hatte schon alles vorgebucht. Unsere Bleibe in einem neuen Gästehaus eines Hotels mit guter schwäbischer Küche und einem wohlgefüllten Wein- und Bierkeller war aber mehr als eine Entschädigung.

Auch der Samstag begann wieder um 7.30 Uhr mit gutem Frühstück, der Rückfahrt nach Neckarelz und pünktlichem Einbarken. In Eberbach zur Mittagszeit konnten wir die Empacher-Werft leider nur von außen sehen, die Ausstellung der Boote auch nur durchs Schaufenster, da alle Mitarbeiter zur Deutschen Meisterschaft in Hamburg waren. So nahmen wir unser Mittagmahl in einem netten Gartenlokal am Neckar ein und legten bald wieder ab.

Neckarsteinach war das Tagesziel. Dort gab es erst einmal einen großen Schreck. Das Verkehrsbüro hatte uns ein flaches Uferstück an der Mündung der Steinach als Bootslegerplatz zugewiesen. Doch gerade hier war das Zentrum einer kirmesähnlichen Volksbelustigung. Neckarsteinach feierte das traditionelle „Backfisch-

fest“ ursprünglich ein Fest der Neckarfischer, das also mit jungen, erwartungsfrohen Mädchen nur insofern zu tun hat, als diese, damals wie heute, kichernd und mit halbkessem Blick durch die Straßen und an Schaubuden vorbei flanieren. Wir hatten trotzdem die Boote, wenn auch etwas bangen Herzens, an der äußersten Ecke des uns zugewiesenen Platzes gelagert. Am nächsten morgen stellten wir erleichtert fest, daß nichts beschädigt oder gestohlen war. Gegen Abend paradierten auf dem Neckar mit Fähnchen und Lampions geschmückte Ausflugsboote aus der näheren und weiteren Umgebung - sogar von Heidelberg waren sie gekommen - vor dem Panorama des hübschen Städtchens. Sie waren ein prächtiger Rahmen für das große Feuerwerk, das, ähnlich wie der berühmte „Rhein in Flammen“ am Unterneckar das große Ereignis des Jahres ist. Ein mächtiges Gewitter mit unerwartet starkem Niederschlag beeinträchtigte dieses Vergnügen allerdings recht erheblich.

Es goß dann auch die ganze Nacht hindurch, und das hielt noch bis nach dem Frühstück an. Die Bewölkung und der Wet-



Neckarsteinach - Ende der Wanderfahrt

terbericht des Tages versprachen auch keine Besserung. So entschlossen wir uns, die letzten 17,5 Km abzusagen. (Frei nach Ringelnetz: „Und so verzichteten sie weise, auf den letzten Teil ihrer Reise.“).

Nach langer Diskussion aller - und jeder hatte mehrere Meinungen - ordnete sich alles wohlgefällig. Die Bahnfahrer wurden nach Heidelberg gebracht - wo sie u.a. mit einem Fußweg zum Schloß hinauf den schwierigsten Teil der Wanderfahrt zu bewältigten hatten. Die Busfahrer mit den Booten und die beiden PKWs von Rolf Kernebeck und Pitze Wilhelm wurden auf die Autobahn geschickt.

Letzterer wurde als erster Vorsitzender noch besonders in die Pflicht genommen. Denn ein Anruf Uwe von Dieckens erinnerte daran, daß just an diesem Sonntag die NRW-Landesmeisterschaft der Kinder in Köln stattfand, mit großen Chancen unserer jüngsten Ruderer und Ruderinnen. So unterbrach er mit Gustav Limke die Rückkehr für einen Besuch an der Regattastrecke.

Im übrigen aber kam, was kommen mußte:

Kaum waren alle auf dem Heimweg, schlug uns der Wettergott doch noch ein Schnippchen.

Denn gerade waren die einen in Heidelberg und die anderen auf der Autobahn, da regnete es nicht mehr, sogar die Sonne wagte sich durch die Wolken. Der Neckar mag uns nicht, könnte man fast sagen, denn das war nun schon der zweite Regenabbruch einer Neckarwanderfahrt von insgesamt drei. Diesmal sind wir aber immerhin achtzehn Kilometer weitergekommen, denn 1981 hatten wir die Fahrt schon in Eberbach beendet. Hoffen wir, daß der nächste Organisator einer Neckarfahrt dann endlich wieder einmal die ganze Strecke bis Heidelberg rudern lassen kann. Das Wanderrudern, auch auf dem Neckar, geben wir aber bestimmt nicht auf und schon gar nicht wegen Regens. Es war eine rundum gelungene Wanderfahrt!

Heinrich Frinken



Die Heidelberger - Vor ihrem Aufstieg auf's Schloss

Bauplatz Ruder-Club

Die Mitglieder des RCW packten ordentlich zu

Die Baumaßnahmen, die ein zentrales Thema innerhalb unserer Aktivitäten geworden sind, und über die in den letzten Clubnachrichten ausführlich berichtet worden ist, gehen zwar langsam aber zügig voran. Da vor einigen Wochen auch die beim Landessportbund beantragten Darlehen und Zuschüsse voll bewilligt worden sind und zur Verfügung stehen, kann nun auch mit den restlichen Planungen für die weiteren Arbeiten begonnen werden.

Die Zwischenzeit ist intensiv genutzt worden. In vielen Stunden Eigenarbeit haben viele Ruderkameraden geholfen, die notwendigen Umbau- oder Erneuerungs-

arbeiten voran zu treiben. Die Bilder vermitteln einen Eindruck. Es wurden Randsteine gesetzt, die die Parkfläche umgrenzen; sie sind uns von den Umweltschutzbehörden zur Pflicht gemacht worden. Der bisherige Parkplatz wurde erweitert, um als Basketballplatz einen Ausgleichssport bieten zu können. Daß er auch als zusätzlicher Parkplatz gebraucht werden kann, ist eine willkommene weitere Nutzungsmöglichkeit. Im Augenblick wird die Regenrinne angelegt, die Regen- und andere Abwässer in die dafür vorgesehenen Kanäle leitet.



Erweiterter Parkplatz und neue Randsteine



Erst müssen Bäume gerodet werden...





...dann kommen Zement und Randsteine



Das RCW-Mosaik: AKTUELLES - KURZ GEFASST

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Robert Hermes	17.07.1920	75 Jahre
Heinz Hake	07.06.1930	65 Jahre
Werner Rau	04.07.1930	65 Jahre
Michael Köhler	04.08.1930	65 Jahre
Ingrid von Diecken	25.08.1930	65 Jahre
Wilfred Güthoff	06.10.1935	60 Jahre
Fritz-Otto Braun	20.06.1935	60 Jahre
Prof. Dr. Heinrich Schoppmeyer	29.06.1935	60 Jahre
Alfred Schreiber	04.07.1935	60 Jahre
Dieter Wenig	04.07.1935	60 Jahre
Marita Wilhelm	19.05.1945	50 Jahre
Christel Schäfer	14.06.1945	50 Jahre
Prof. Dr. Herman Kolanoski	19.06.1945	50 Jahre

Die Medailenträger der Rudersaison 1994:

Kilometerstatistik

A. Clubkilometer (in 1000 Km)

1989	1990	1991	1992	1993	1994
107,8	75,2	75,0	75,2	70,3	54,5

B. Die Spitzenreiter 1994 (in Km)

Kinder	Juniorinnen	Juniorern
Joachim Borgmann	Nicole Hornen	Carsten Düchting
609	2.104	2.184
Senioren	Damen	Alte Herren
Stefan Locher	Susanne Meyer	Reiner Zöllner
5.144	1.844	1.302

Das Jugendsportabzeichen errangen 1994:

Joachim Borgmann, Holger Düchting, Raphael Hasler, Friederike Krippner, Daniela Kunz, Lucas Moll, Christoph Nolte, Sonja Riesberg und David v. Schwanenflügel.

Das Wanderruderabzeichen wurde 1994 an 11 Ruderer verliehen:

An der Spitze stand, wie auch in den Jahren zuvor, wieder einmal eine Ruderkameradin, nämlich Susanne Meyer mit 1844 Km. Die anderen waren Karl Biedermann, Fritz-Otto Braun, Heinrich Frinken, Wilfried Güthoff, Siegfried Held, Hans-Gerd Kirsch, Gustav Limke, Helmut Lingnau, Gerd Locher und Peter Wilhelm.

Das Deutsche Sportabzeichen 1994 erhielten:

Alle schon zum wiederholten Male: Karl Biedermann, Helmut Grabow, Wilfred Güthoff, Siegfried Held, Hans Gerd Kirsch, Gustav Limke, Helmut Lingnau, Anton Schnurr, Jürgen Schultz, Eckard Schultz, Ursula Schulz, Helmut Schüler, Dieter Wenig und Peter Wilhelm.

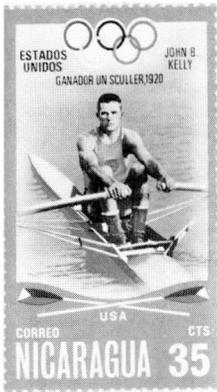
Ruderbriefmarken

Franz Georg Kröll, anerkannter Fachmann unter Briefmarkenfreunden mit zahlreichen hochrangigen Preisen in verschiedenen Wettbewerben - unter anderem 1988 in Seoul während der olympischen Spiele-, hat bekanntlich auch in dieser seiner Spezialität ein Hobby: Das Rudern. Ein Satz aus Nicaragua (mit einer Ausnahme) ist hier abgedruckt. Interessenten zeigt Franz Georg Kröll sicherlich noch einiges mehr.

D1 = Einer

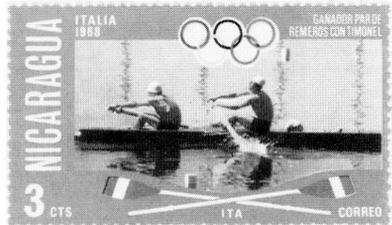
D2 = Doppelzweier

D4 = Doppelvierer



R2 = Zweier o. Stm.

R2+ = Zweier m. Stm.

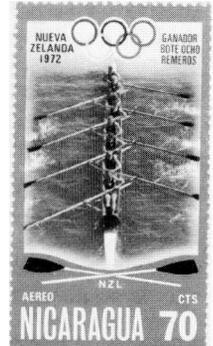


R4 = Vierer o. Stm.

R4+ = Vierer m. Stm.



R8+ = Achter



Die Bedingungen für das Ruderwanderabzeichen

Es gibt nirgendwo so viel Unklarheit über die Bedingungen, die für den Erwerb des Ruderwanderabzeichens erfüllt sein müssen. Kein Wunder, sie werden ja auch ständig geändert. Anfang des Jahres hat der Deutsche Ruderverband mit Bekanntmachung Nr. 3468 die heute gültigen Bedingungen veröffentlicht. Hier sind sie:

1. Teilnahmeberechtigt sind Ruderer und Ruderinnen, die am 1. Januar des Jahres, für das sie sich bewerben das 18. Lebensjahr vollendet haben. Auch für die übrigen Altersangaben gilt stets der 1. Januar des laufenden Jahres als Stichtag. Die Bewerber müssen Mitglied eines Vereins des Deutschen Ruderverbandes oder eines Ruderverbandes sein, der der FISA angehört.

3. Die Leistungen sind durch Eintragung jeder Fahrt in das Vereinsfahrtenbuch und durch ein von der Geschäftsstelle des DRV zu beziehendes Fahrtenheft nachzuweisen. Der Vereinsvorsitzende übernimmt durch seine Unterschrift die Verantwortung für die Richtigkeit der gemachten Angaben.

4. Das Fahrtenabzeichen erwirbt, wer die unter 2. aufgeführten Bedingungen erstmalig erfüllt. Jede Wiederholung ist dem DRV durch Einsendung des Fahrtenheftes nachzuweisen.

2. Gefordert werden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember für

	Alter	Jahrgang	Ges.-Ruderleistung	davon Wander- ruderfahrten
Ruderer	19-30	1975-64	1000	200
	31-60	1963-34	800	160
	ab 61	1933...	600	120
Ruderinnen	19-30	1975-64	800	160
	31-60	1963-34	700	140
	ab 61	1933...	600	120
für Behinderte ohne Altersbegrenzung, die eine Versehrtheit von 50% und mehr nachweisen			500	100

Es zählen nur geruderte oder gesteuerte Kilometer, nicht aber Kielschwein-Kilometer; Landdienst-Kilometer werden ebenfalls nicht gewertet. Als Wanderfahrten werden gewertet eintägige Fahrten mit mind. 30 km bzw. mehrtägige Fahrten mit mind. 40 km insgesamt. Als Wanderfahrten gelten auch solche Fahrten, die auf einander folgenden Wochenenden ohne Rückkehr des Bootes zum Bootshaus fortgesetzt werden. Ferner werden Fahrten vor oder nach Feiertagen, bei denen an zwei Tagen gerudert wird - ohne zwischenzeitliche Rückkehr des Bootes zum Bootshaus - als Wochenendfahrten gewertet.

Nach fünfmaligem Erfüllen und nach jeder weiteren durch 5 teilbaren Zahl (10, 15, 20 usw.) wird ein Fahrtenabzeichen in Gold mit der jeweiligen Zahl (5, 10, 15 usw.) ausgegeben. Die Richtigkeit der Bewerbung um ein Goldenes Fahrtenabzeichen ist vom Vereinsvorsitzenden ausdrücklich zu bestätigen.

5. Nach 25- bzw. 40maligem Erwerb des Fahrtenabzeichens wird vom Deutschen Ruderverband eine Urkunde verliehen.

Ruderkommandos

Alles fließt hat Heraklit einmal gesagt. Dabei hat er wohl auch an Ruderkommandos gedacht. Fast jeder Ruderer hat andere gelernt und wendet sie auch an. Das muß man auch nicht ändern, denn was heute richtig ist, kann morgen veraltet sein. Und: „Halbe Rollbahn“ war wohl eine Wittener Spezialität, aber doch ein schönes Kommando. Wer aber trotzdem wissen will, was im Augenblick gültig ist: Hier sind die „neuen“ (entnommen dem Magazin „rudern“ Nr. 2 95):

Mannschaft ans Boot - Boot geht hoch

Boot drehen - Wasserseite (oder ähnlich) hoch

Fertigmachen zum Einsteigen - Mannschaft steigt - ein

Klarmeldung (nach dem Ablegen)

Alles vorwärts - los (Ruderbeginn)

Ruder Halt

Blätter ab

Stoppen - stoppt

Alles rückwärts - los

Lange- (kurze-) Wende über Back- (Steuer-) bord
(bei kurzer Wende werden die Rollsitze nicht benutzt)

Skulls (Riemen) back- (Steuer-) bord lang

Skulls (Riemen) vor (nach vorhergehendem Kommando)

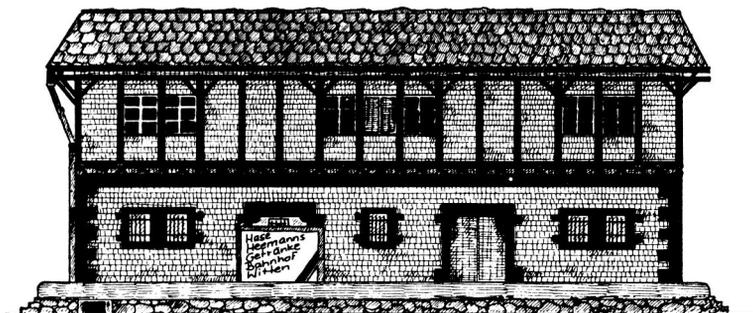
Back- (Steuer-) bord überziehen

Hochscheren

Halbe Kraft

Frei weg

Fertigmachen zum aussteigen - Mannschaft steigt - aus



**Das Haus
der 150 Biere**

**GETRÄNKE-
BAHNHOF
HEEMANN**

Bergerstraße 35

58452 WITTEN

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

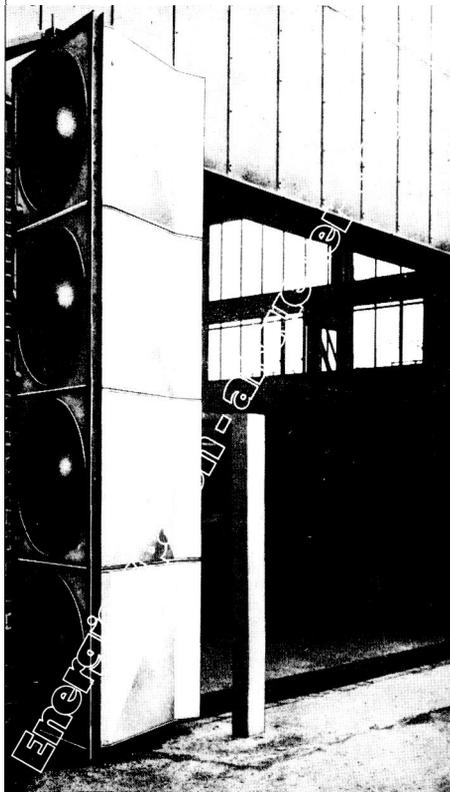
*Blumenhaus
am
Bodenborn*

58452 Witten-Bommern
Bodenborn 20
Telefon 0 23 02/35 86

*Moderne Floristik
und
Kranzbinderei*

Barbara Niggemann

KORFMANN
**Kaltluftschleier
helfen
Energiekosten
sparen**



Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK
KORFMANN GMBH**

58407 WITTEN/RUHR
Postfach 17 49 · Tel. (023 02) 1 70 20
FS 08 229 033



Wenn es Liebe auf den ersten Blick ist,

**sollten wir gemeinsam überlegen, wie Sie
mit unserer db-Baufinanzierung schnell und
einfach ans Ziel Ihrer Wünsche kommen.**

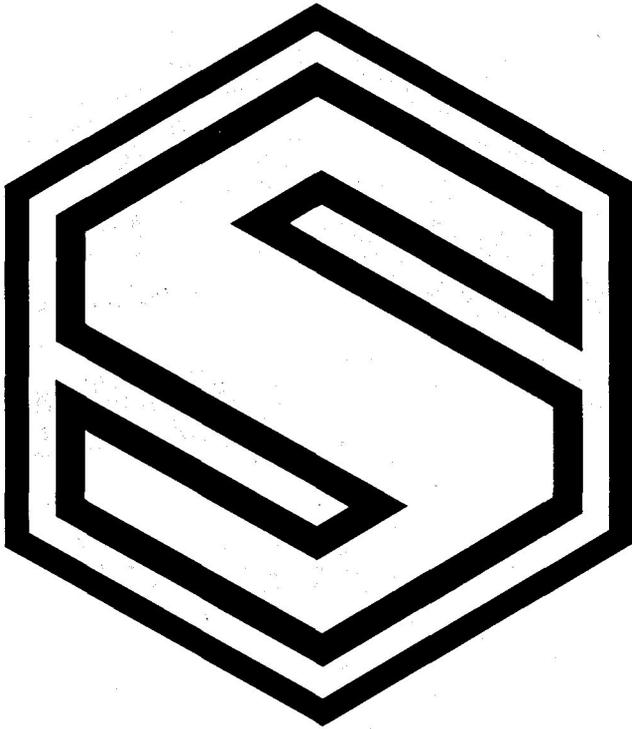
■ **Reden wir darüber.**

Deutsche Bank



Filiale Witten
Geschäftsstelle Annen

Tel. 2007-0
Tel. 60081



SCHÜLER

BAUUNTERNEHMUNG

Gebr. Schüler GmbH & Co
Kommanditgesellschaft
Bebbelsdorf 77
58454 Witten
Telefon 0 23 02/1 23 03

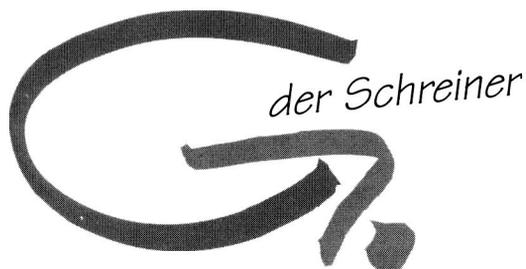
Karl Biedermann

HEIZÖL

58453 Witten-Annen

Ruf 6 03 16

Guido Grabow



Meisterbetrieb

Möbelbau - Unikate - Laden- und Praxiseinrichtungen
Türen - Fenster- und Treppenbau - Messe- und Ladenbau
Vorrichtungs- u. Modellbau

Hiltroper Straße 264 · 44805 Bochum · 0234 · 59999



DÜCHTING PUMPEN

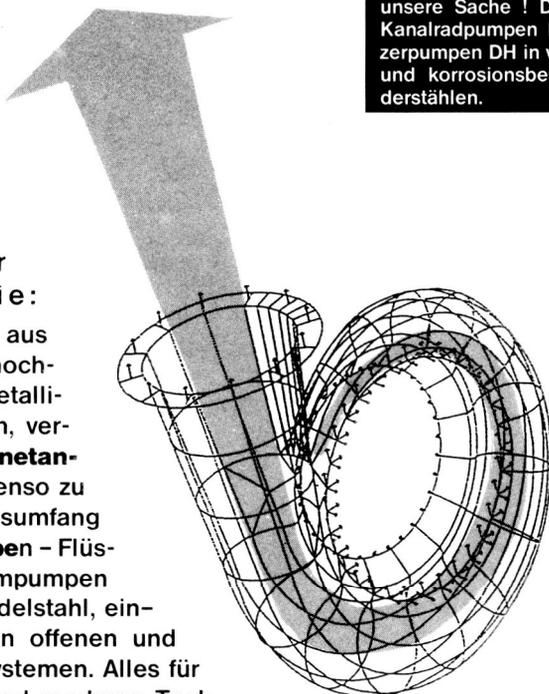
QUALITÄT AUS ERFAHRUNG

P u m p e n
für die
Umwelttechnik

Seit einem Jahrzehnt ist DÜCHTING PUMPEN einer der bedeutendsten Hersteller von Pumpen für Rauchgasentschwefelungs- und Müllverbrennungsanlagen. Die Entsorgung korrosiver und feststoffbeladener Medien ist unsere Sache ! Dafür bauen wir Kanalradpumpen Rowa und Panzerpumpen DH in verschleißfesten und korrosionsbeständigen Sonderstählen.

Jetzt
auch Partner
in der Chemie:

Chemiepumpen aus Edelstahl und hochwertigen nichtmetallischen Werkstoffen, vertikal und mit **Magnetantrieb** gehören ebenso zu unserem Leistungsumfang wie **Vakuumpumpen** - Flüssigkeitsringvakuumpumpen in Grauguß und Edelstahl, ein- und mehrstufig, in offenen und geschlossenen Systemen. Alles für umweltbewußte und moderne Technologien - lassen Sie sich von uns beraten.



DÜCHTING PUMPEN · Maschinenfabrik GmbH & Co. KG

Wilhelm-Düchting-Straße 22 D-58430 Witten-Annen · Postfach 6147 58430 Witten-Annen
Telefon 023 02/9 69-0 · Telex 8 229 042 dpw d · Telefax 023 02/69 04 43



KÄLTE SCHRADER KLIMA

- *Beratung*
- *Planung*
- *Verkauf*
- *Service*

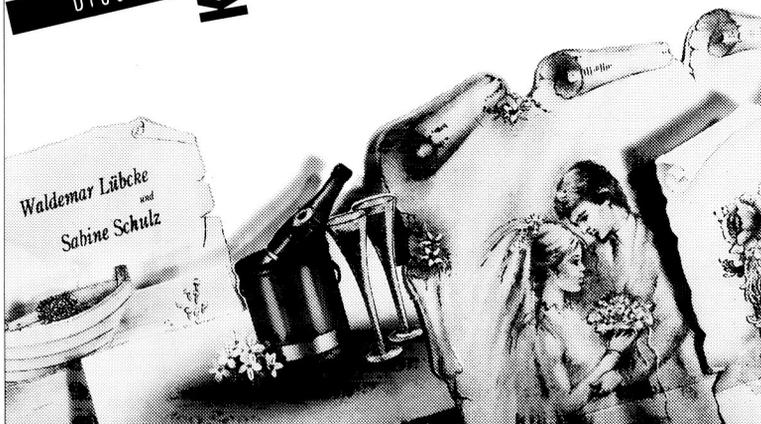
Klimaanlagen vom Fachbetrieb sorgen für kühle Köpfe.
Ob mobile Geräte, Kompakt- oder Splitausführungen
wir sind Ihr starker Partner, wenn 's ums richtige Klima geht !

Kälte - SCHRADER - Klima
58452 Witten , Ardeystraße 70 a
Tel. 18008 • Fax 18030

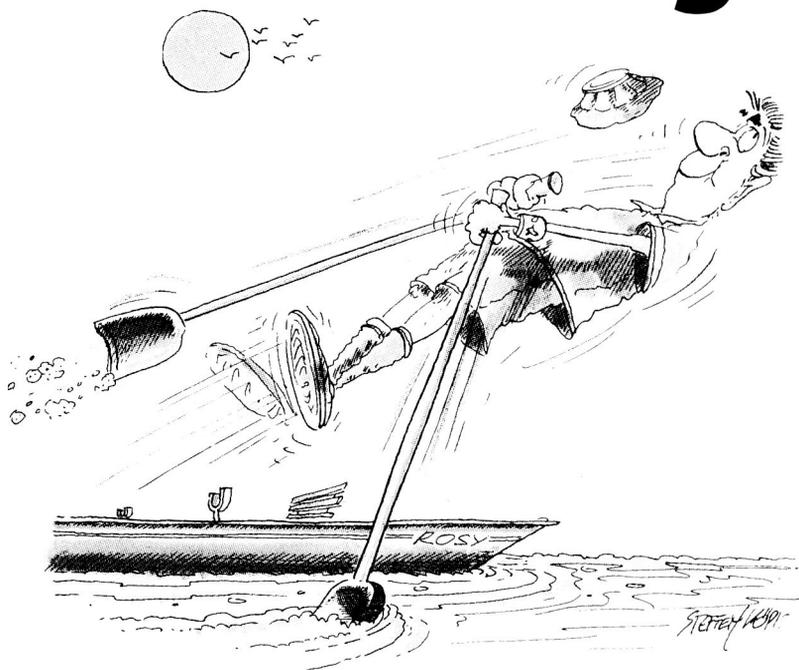
Familien d r u c k s a c h e n

Druckerei **KOLL** Verlag

Augustastraße 24, 58452 Witten
Telefon: (0 23 02) 5 30 30, Telefax: (0 23 02) 5 10 10



Das beste ist: eine gute Versicherung.



*»...bevor Sie
über Bord gehen...«*

Reinhard Hofmann

Schillerstr. 21 · 58452 Witten

Telefon (0 23 02) 5 66 31

SIGNAL
VERSICHERUNGEN



Wir bemühen uns gerne,
Ihre Buchwünsche zu erfüllen !

Bücher in 3 Etagen

bieten eine große Auswahl und laden
zum Stöbern in vielen Literaturbereichen ein.

Fehlende Titel, soweit lieferbar,
besorgen wir schnell und problemlos!

Seit 1858
Buchhandlung

C. L. KRÜGER

58452 Witten · Bahnhofstraße 30 · Parkplatz: Einfahrt Breddestraße 17
Telefon: (0 23 02) 5 48 80 und 5 60 34

Bonjour Paris, Hello London



London
Fr.-So. mit Bus
4 Tage mit Bus
Fr.-So. mit Flug

ab **128,-**
ab 128,-
ab 290,-
ab 675,-

Paris
Fr.-So. mit Bus
3 Tage mit Bus
4 Tage mit Bus
3 Tage mit PKW

ab **130,-**
ab 130,-
ab 205,-
ab 245,-
ab 225,-

Berlin
Fr.-So. mit Bus
3 Tage mit Bus
3 Tage mit PKW
4 Tage mit Bus

ab **130,-**
ab 130,-
ab 199,-
ab 157,-
ab 245,-

Wien
4 1/2 Tage mit Bus
3 Tage mit PKW
3 Tage mit Flug

ab **280,-**
ab 280,-
ab 250,-
ab 940,-

**Musical-Reisen
im Bus**
2 Tg. Offenbach „Tommy The Who's“
2 Tg. Stuttgart „Miss Saigon“
2 Tg. Hamburg „Buddy Holly“
3 Tg. Berlin „Shakespeare & Rock'n'Roll“

ab **212,-**
ab 265,-
ab 255,-
ab 212,-
ab 275,-

**Benelux-Reisen
im Bus**
2 Tage Antwerpen
2 Tage Brüssel
2 Tage Luxemburg
3 Tage Lüttich

ab **115,-**
ab 165,-
ab 122,-
ab 115,-
ab 335,-

**Disneyland
Paris**
3 Tage mit PKW
3 Tage mit Flug

ab **209,-**
ab 209,-
ab 502,-

Florenz
4 1/2 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug
7 Tage mit Bus

ab **299,-**
ab 299,-
ab 799,-
ab 970,-

Rom
3 Tage mit PKW
4 1/2 Tage mit Bus
7 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **270,-**
ab 270,-
ab 299,-
ab 785,-
ab 859,-

Hafermann Reisen

Buchung in allen guten Reisebüros: Brüderstr. 7-9 · 58452 Witten · Tel. 0 23 02 / 20 00-20
Wuppertal 02 02 / 55 55 55 · Dortmund 02 31 / 52 72 15

Ringhotel
Parkhotel Witten

Bergerstraße 23
58452 Witten
Telefon: 0 23 02 / 588-0
Telefax: 0 23 02 / 588-555



*Bei uns haben Sie alles unter
einem Dach*

Kamin-Restaurant Panorama-Café Pilsstube „Salve“
Seminarräume Ideale Räume für Feierlichkeiten
Riepe's Party-Rent (außer Haus-Service)

Unsere abwechslungsreiche Küche sowie die
große Kuchenauswahl im Café
(mittwochs, samstags & sonntags auch frische Waffeln)
bieten etwas für jeden Geschmack.

Oder kommen Sie einfach auf ein Getränk *Salve* im vorbei.

Regelmäßige Aktionen mit saisonalem Speisenangebot.
Fragen Sie nach unserem „Kulinarischen Kalender“ oder achten
Sie auf die Ankündigungen in den Tageszeitungen.

ES LOHNT SICH



**UNTER GLEICHER
LEITUNG**

DAS FACHBÜRO FÜR URLAUBS- und GESCHÄFTSREISEN



Alle **Flugscheine**
Alle **DB Fahrkarten**



Vertretung
Telefon 26007



 **5 10 91**

 **5 10 36**

WITTENER REISEBÜRO

GERD WEDHORN

58452 WITTEN
HAUPTSTRASSE 7-9 + 13

RATHAUS

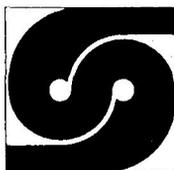
FILIALE ANNEN · Bebelstraße 2 · Telefon 60091/60092

Hinein in's Vergnügen

Badespaß
im Freibad und Hallenbad



fit durch Sport und Spiel



**Stadtwerke
Witten GmbH**



Fliesen-
Fachgeschäft

**Gustav
Werringloer**

Eulenbaumstraße 242
44801 BOCHUM
Tel. 02 34/70 16 28
(8.00 - 17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstraße 9
58452 Witten
Tel. 023 02/5 65 12

Kaufhaus

GASSMANN

- Annen
 - Witten
 - Herbede
 - Wetter
 - Meinerzhagen
 - Essen-Frohnhausen
 - Essen-Überruhr
 - Viersen-Dülken

Hier findet man

"fast alles, was man
so braucht"

und dazu auch noch preiswert



WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

WIE

HALLEN

BÜROS

LADENLOKALE

UND VERKAUFEN

BETRIEBE

MIT UND OHNE IMMOBILIEN

GEWERBE-IMMOBILIEN DANIEL GMBH

58454 WITTEN

FRANKENSTEINER STRASSE 3

TELEFON (0 23 02) 8 10 61

TELEFAX (0 23 02) 8 87 81

Viel Spaß beim Wunsche- Erfüllen: Im Einrichtungs- zentrum des neuen Jahrtausends!

Die Nr. 1 eröffnet Ihnen
völlig neue Wohn-Welten!
Mit phantastischer Auswahl
auf einer riesigen Ausstel-
lungsfläche. Mit Tausenden
von Wohn-Ideen für jeden
Geschmack und jeden
Anspruch. Mit vielen neuen
Abteilungen und perfektem
Service. Im Einrichtungs-
zentrum des neuen Jahr-
tausends.
Viel Spaß! ■

Die Nr.1 – immer eine Idee voraus

„Westdeutschlands
großes Einrichtungs-
Unternehmen“

OSTERMANN

WITTEN-ANNEN, A 44 Abf. Witten-Annen, Gewerbegebiet Annen, Tel.: 0 23 02 / 985-0
HAAN-OST, Rhld., A 46 Abfahrt Haan-Ost, Industriepark Ost, Telefon: 0 21 29 / 56 40